

K 1/1 Unternehmensmitgliedsakten der IHK

Tektonik:	Kammern K 1
Bestand:	K1/1 Unternehmensmitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Umfang:	ca. 1.000 Meter 10.000 Aktenordner mit ca. 390.000 Einzelakten
Erschließung:	Digitalisierte und mittels OCR-Erkennung bearbeitete Mikrofiche-Kartei Exceltabellen (Datenbank-Recherche geplant ab 2016)
Laufzeit:	1949–1990 (in Einzelfällen bis 1995)
Nutzung:	Gleitende Sperrfrist (30 Jahre) für nicht zur Veröffentlichung bestimmte Dokumente
Literatur:	Hertz, Thomas: Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Ein Beitrag zum Spiegelbild der Stadtgeschichte. Berlin, New York 2008.
Zugang:	2008

Geschichte des Unternehmens:

Industrie- und Handelskammer zu Berlin

1902 durch Verfügung des preußischen Handelsministers gegründet, hatte die IHK Berlin ab 1903 die Hoheit über die Berliner Börse. 1919 fusionierte die Berliner Kammer mit der Potsdamer Kammer, um ihre Kräfte in einem Kammerbezirk zu bündeln. Durch den Zusammenschluss mit der Berliner Korporation der Kaufmannschaft wird die Kammer 1920 für das Ausbildungswesen verantwortlich. Ab 1933 wurden die jüdischen Repräsentanten aus der IHK heraus gedrängt und verfolgt. Die Kammer unterstellte man 1934 dem Reichswirtschaftsministerium, 1938 wurde sie in die Gauwirtschaftskammer Berlin umfunktioniert und begutachtete die „Arisierung“ der „jüdischen“ Unternehmen Berlins. 1943 aufgelöst, existierte bis 1950 keine Kammer für Berlin. Das IHK-Archiv war zerstört oder nicht auffindbar. Die Kammer wurde 1950 als eingetragener Verein wiedergegründet. 1954 legte der damalige Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard den Grundstein für das IHK-Gebäude an der Hardenbergstraße, das 1955 eröffnet wurde. 1958 wurde aus dem eingetragenen Verein eine Körperschaft öffentlichen Rechts. 1954 wurde auch im Ostteil Berlins eine Industrie- und Handelskammer eingerichtet und 1958 dem Magistrat unterstellt. Ab 1983 führte sie den Namen Handels- und Gewerbekammer und vertrat als Ausführungsorgan der Planwirtschaft den kleinen, nichtverstaatlichten Teil der Wirtschaft im Osten Berlins. Nach der Wende 1990 ist die IHK Berlin zuständig für die wiedervereinigte Bundeshauptstadt.

Informationen zum Bestand:

Der Bestand umfasst Basisdaten zu 390.000 West-Berliner Unternehmen, die von der Industrie- und Handelskammer Berlin in der Zeit von 1950 (1945) bis ca. 1995 erhoben wurden. Aufgrund der Zwangsmitgliedschaft Berliner Unternehmen bei der IHK Berlin bildet der Bestand eine einzigartige geschlossene und komplette Überlieferung zur Berliner Wirtschaft für diesen Zeitraum.

Die Archivalien des Bestandes gliedern sich in standardisiertes Schriftgut (Formulare, Verträge, Bilanzangaben) und nicht standardisiertes Schriftgut.

1. Standardisiertes Behördenmaterial:

Enthält: Handelsregistereinträge und Löschungen, Betriebsgenehmigungen von Polizei und Bezirksamt, Anträge auf Übernahme des Gewerbes, Gesellschafterverträge, notarielles Schriftgut, Bilanzübersichten, diverse Formulare der Bezirksämter und des Amtsgerichtes.

2. Nicht standardisierte Archivalien:

Enthält: Vertrauliche IHK-Erhebungen über Personalstände und Umsätze, Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte zu den jeweiligen Unternehmen, Pressemitteilungen bzw. -aussendungen (meistens komplett), Schriftwechsel der IHK mit verschiedensten Adressaten des Unternehmens betreffend, Werbe- und Informationsmaterialien zu Produkten, Redemanuskripte, Gesprächsnotizen, Begleitscheiben zu Handelsregistereinträgen, Unternehmens- und Konzern-Organigramme, Berichte von Aktionärshauptversammlungen, Jahresberichte, Rundschreiben (Vorstand und Abteilungen), Nachrufe, Kondolenzschreiben, Korrespondenz mit Verwandten und Nachkommen, Gutachten offizieller Stellen zu verschiedenen Unternehmensaspekten, Listen von Betriebsausstattungen, Inventurlisten, Fotografien.

Teilweise werden Restitutionsansprüche und damit zusammenhängende Unternehmenskontinuitäten aus der Zeit des Nationalsozialismus abgehandelt.